

## Chronik des Ordens

### Bericht über die Jahrestagung der Historischen Sektion der Bayerischen Benediktinerakademie vom 7.–9. Oktober 1994 in der Propstei St. Gerold/Vorarlberg

Nach dreijährigem Intervall fand die Jahrestagung der Historischen Sektion der Bayerischen Benediktinerakademie, die gemeinsam mit der Abteilung für die Geschichte des Mönchtums und Patrologie am IFZ Salzburg veranstaltet wurde, wieder in einem österreichischen Bundesland statt. Der Dekan der Historischen Sektion der BBA, Univ.-Prof. DDr. P. Ulrich Faust OSB, hatte vom 7.–9. Oktober 1994 nach St. Gerold in Vorarlberg geladen und mit der Wahl dieser malerisch in 850 m Seehöhe im Großen Walsertal liegenden Propstei als Tagungsort großen Beifall geerntet.

Die in den 20er Jahren des 13. Jahrhunderts erstmals erwähnte und höchstwahrscheinlich bereits damals so wie heute im Besitz des Schweizer Stifts Einsiedeln befindliche Propstei wurde ab 1960 in eine offene Begegnungsstätte umgewandelt, ein Gästehaus errichtet und ist heute ein religiöses, soziales und kulturelles Zentrum. Ein Begrüßungstrunk im Propsteihof auf Einladung des Propstes P. Nathanael Wirth war liebenswerter Auftakt der Veranstaltung. Es folgte ein Kennenlernen der Propsteianlage mit Kirche, Gnadenkapelle, Gedenkraum des hl. Gerold und dessen Grab unter der Führung P. Nathanaels. Das romanische Kastengrab und Überreste der ersten romanischen Kirche waren 1965/66 bei der Renovierung entdeckt worden.

Der erste Tag galt den Arbeitsberichten über die Bände der GERMANIA BENEDICTINA sowie der Präsentation des Bandes XII dieser Reihe: *Ulrich Faust, Germania Benedictina XII: Norddeutschland. Die Männer- und Frauenklöster der Zisterzienser in Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Hamburg. St. Ottilien (EOS Verlag) 1994, 912 Seiten, 1 Farbbild, 2 Karten.* Dem Abt von Einsiedeln, Dr. Georg Holzherr sowie dem langjährigen Mitarbeiter und Redaktor des Bandes 10, Dr. Christof Römer/Braunschweig und Univ. Prof. Dr. Peter Oxenbein/St. Gallen, wurden die ersten Exemplare feierlich überreicht. Die Freude über den Abschluß des Bandes 12 beflügelte die Arbeitssitzung der GERMANIA und AUSTRIA BENEDICTINA, wo Probleme und Fragen der Bände 4: Frauenklöster in Süddeutschland (Bayern und Baden-Württemberg), 7: Hessen, dessen Redaktion P. Dr. Franziskus Büll, Münsterschwarzach nach dem Tod Prof. Leinwebers übernommen hatte, 9: Rheinland-Pfalz/Saarland, 10: Mittel- und Ostdeutschland, des Bandes 1 über die Reformverbände und Kongregationen sowie der AUSTRIA BENEDICTINA erörtert wurden.

Da nun stets eine benediktinische Stätte als Tagungsort ausgewählt wird, ist es gern geübter Brauch, daß sich eines der Tagungsreferate mit dem Tagungsort beschäftigt. Wer als der Stiftsarchivar von Einsiedeln, P. Dr. Joachim Salzgeber, war nun berufener, in dem Eröffnungsreferat des zweiten Arbeitstages über die Geschichte der Einsiedler Propstei St. Gerold und das Geflecht von Legenden und historischen Tatsachen um den namengebenden Heiligen zu berichten. Das nahegelegene Priorat St. Johann in Feldkirch, zuerst dem Stifte Weingarten, dann Ottobeuren zugehörig, das von 1651 bis 1681 unter der Leitung des berühmten Gelehrten P. Gabriel Bucelin stand, war Thema des lebendigen Vortrages von Univ.-Doz. Dr. Alois Niederstätter, der wie P. Dr. J. Salzgeber Autor der *AUSTRIA BENEDICTINA* ist. Wie eine alte Klosterbibliothek auch in Zukunft reüssieren und modernen Anforderungen gerecht werden kann, führte P. Dr. Odo Lang, Stiftsbibliothekar von Einsiedeln, am eindrucksvollen Beispiel seines Hauses vor. Es soll dort nicht nur die barocke „Große Bibliothek“ restauriert und saniert werden, sondern auch eine neue zentrale Gebrauchsbibliothek mit einer Kompaktus-Anlage, Arbeitsräume und Infrastruktur sowie ein Kulturgüter-Schutzraum unter beispielhafter Aufbietung von stiftseigenen, öffentlichen und privaten Finanzkräften geschaffen werden.

Die grenzüberschreitende Tagungsexkursion erfolgte unter der sachkundigen und freundlichen Leitung von Prof. Dr. Peter Ochsenbein nach St. Gallen. Prof. Dr. Johannes Duft empfing dort die Tagungsgesellschaft und führte sie durch die Kathedrale, eine der letzten monumentalen Sakralbauten des Spätbarocks, und in die Gallus-Krypta. Vom einzigartig erhaltenen Handschriftenschatz der berühmten Stiftsbibliothek waren Beispiele vom 8. bis zum 18. Jahrhundert zu einer Ausstellung unter dem Motto „Vom Schreiben im Galluskloster“ im Barocksaal versammelt. Exponate schwerpunktmäßig aus der Zeit von etwa 760 bis 1070 wurden unter dem Blickwinkel ihrer Herstellung gezeigt. Der St. Galler Klosterplan durfte dabei natürlich nicht fehlen. Nach dem Besuch des Lapidariums mit seiner Ausstellung mittelalterlicher Bauplastik St. Gallens, wo zum Abschluß Erfrischungen geboten wurden, ging es wieder zurück nach St. Gerold. Herrn Prof. Ochsenbein und Herrn Prof. Duft sei für ihre Erläuterungen herzlich gedankt.

Am Sonntag feierte Abt Dr. Georg Holzherr von Einsiedeln in Konzelebration mit den geistlichen Mitgliedern der BBA das Choralamt in der Propsteikirche, das Choralproprium der Schola leitete P. Dr. Stephan Petzolt/Beuron. Im anschließenden Festvortrag sprach Prof. Dr. Rudolf Reinhardt aus Tübingen über Grundlagen der barocken Klosterlandschaft in Süddeutschland: „Zwischen Beharren und Aufbruch“.

Mit einem ausgezeichneten Mittagsmahl — dem St. Gerolder Klosterkeller sei für seine Küche hiermit ein großes Lob ausgesprochen — schloß die Jahrestagung. Prof. Faust als dem unermüdlichen „Motor“ der Historischen Sektion der BBA sei ein herzliches Dankeschön für die gelungene Tagung gesagt.

*Waltraud Krassnig*

*Salzburg*